Gesundheit und Krankheit

Autor(en): **Schrönghamer-Heimdal, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

send vorüberdefilierten. Die Promenade begann. Alles verlief wunderbar, bis plötzlich irgendeine exzentrische Miß aus der Reihe sprang, auf Tolstoi zustürzte, um ihm die Hand zu schütteln. Der Ärmste wehrte sich nicht, sondern begann im Gegenteil sich sehr liebenswürdig mit der Amerikanerin zu unterhalten. Unter anderem fragte er sie, welches seiner Werke ihr am besten gefallen habe. Die Miß geriet in Verlegenheit; sie hatte ganz vergessen, daß es außer dem großen Tolstoi auch noch einige Schriften von ihm gab, die ihr unbekannt geblieben waren. Der alte Mann hatte Mitleid mit ihr und kam ihr zu Hilfe:

„Gewiß: „Kindheit und Knabenalter"?

"O ja! . . ." fiel die Miß ein. „Natürlich: „Kindheit und Knabenalter" . . . natürlich, wie konnte ich es nur vergessen!"

Gesundheit und Krankheit.

Von F. Schrönghamer-Heimdal, Passau-Haidenhof.

Wann ist der Mensch gesund? Wenn er seinen Körper nicht spürt.

*

Wie die Krankheit eine Last ist, so ist die Gesundheit eine Lust: Urlust des Lebens, Normalzustand des Menschen wie aller Geschöpfe: „Und er sah, daß es gut war."

*

Gesundheit hängt zweifellos mit Sinn und Gesinnung zusammen. Der Gesunde ist stets wohlgesinnt, „himmelhochjauchzend". Sein ungeschwächter Sinn ist weltweit offen: „Seid umschlungen, Millionen!"

*

Ruhe und Kraft, Friede und Freude, Güte und Behagen — wo die sind, ist alle Gesundheit.

*

Der gesunde Mensch ist immer zum Lachen und Jauchzen aufgelegt, sofern ihm die Ungesunden nicht „auf die Nerven" gehen oder „im Magen liegen."

*

Gesundheit ist die erste soziale Pflicht. Das sollten sich vor allem die Staatsmänner und Politiker merken.

*

Mitleid ist recht. Aber höher steht Mitfreude. Denn diese offenbart den tiefsten Grund aller Gesundheit: den Einklang mit dem geistigen Weltgesetz, das auf Freude gestellt ist.

*

Gesundheit ist der Sinn der Schöpfung. Wie könnte sie sonst „gut" sein? Wer gegen diesen Sinn der Schöpfung verstößt, sündigt. Jede Krankheit geht auf Sünden zurück, sei es auf eigene oder auf „Sünden der Väter."

*

Sünde heißt das zu Sühnende. Sühnen aber heißt gutmachen, gesund werden, an Leib und Seele. Wo Krankheit „ausbricht", ist schon ein Weg zur Gesundheit.

*

Es hat schon seine Richtigkeit mit der „Erbsünde". Das weiß niemand besser als die Ärzte und — Rechtsanwälte: Beide Berufe wären überflüssig, wenn die Erbsünde nicht wäre.

*

Niemand sollte sich fortpflanzen dürfen, der nicht leiblich und geistig völlig gesund ist — eben wegen der Erbsünde. Gesundheit vererben sollen wir dem kommenden, glücklichen Geschlecht.

*

Gesundheit ist Ausfluß des seelischen Gleichgewichtes.

*

Das Zauberwort zur Gesundung heißt: „Ich will!"

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen Solothurn, St. Gallen.